

Fragen betreffend Lehrermangel in Graubünden

In der kürzlich erschienenen Ausgabe der Fachzeitschrift des Schweizer Lehrerverbandes wurde der Fachpersonenmangel thematisiert. Ein Zitat daraus: «Seit Beginn der Umsetzung der integrativen Schule vor gut zehn Jahren fehlt Fachpersonal. Nun hat sich die Situation nochmals deutlich verschärft. Es ist keine schöne Situation, zusehen zu müssen, wie die Schweizer Volksschule einen immensen Qualitätsverlust erleidet.» Zurzeit werden in verschiedenen Kantonen Personen ohne pädagogische Ausbildung eingestellt, damit jede Klasse «betreut» werden kann. Dies bedeutet, dass vielerorts Lehrpersonen unterrichten, die über keine adäquate und stufenspezifische Ausbildung verfügen.

Auch im dreisprachigen Kanton Graubünden unterrichten Lehrpersonen, die über keine entsprechende Ausbildung verfügen oder keine stufenspezifische Ausbildung besitzen.

Die Bündner Volksschule ist auf adäquat ausgebildete Lehrpersonen in genügender Anzahl angewiesen. Allen Bündner Schulkindern soll ein zeitgemässer Unterricht angeboten werden können. Infolge von Pensionierungen werden in den nächsten Jahren viele Lehrpersonen die Volksschule verlassen.

In diesem Zusammenhang bitte ich um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viele Personen unterrichten im laufenden Schuljahr an der Bündner Volksschule ohne eine adäquate Ausbildung?
2. Wie viele Lehrbewilligungen wurden pro Jahr in den letzten drei Jahren pro Stufe und für die Schulischen Heilpädagogen erteilt?
3. Welche bereits getroffenen und geplanten Massnahmen sollen dazu führen, dass im Kanton Graubünden in Zukunft, also mit der zu erwartenden Pensionierungswelle, alle Stellen mit adäquat ausgebildeten Lehrpersonen besetzt werden können?

Besten Dank für die Beantwortung meiner Fragen.

Domat/Ems, 4. 6. 2022

Cornelia Märchy-Caduff